

## Das Geständnis

Die Einladung kam von Susanna: «Wir haben uns lange nicht gesehen. Der Sommer ist bald vorbei. Wir haben uns bestimmt viel zu erzählen. Wir erwarten Euch am 5. September um 19.00 h, bei schönem Wetter im Garten. Keine Geschenke!».

Caroline atmete auf. Der 5. September war ihr sechzigster Geburtstag. Seit zwei Monaten lag ihr das Datum wie ein Felsbrocken auf dem Magen. Sie hasste Geburtstage, vor allem runde. Sie hatte schon eine Reise nach Griechenland gebucht, um ein Fest zu vermeiden, aber dann malte sie sich in schlaflosen Nächten aus, wie ihre Freunde spotten würden.

«Aha, da hat jemand Mühe zu ihrem wahren Alter zu stehen!», hörte sie Joachims Stimme. Und Isabelle stimmt süffisant ein: «Das kommt davon, wenn man immer nur von «fünfzig ungefähr» spricht.»

«Ich versteh das nicht», würde Michael einwerfen. «Irgendwann muss man doch die Grösse haben, zu akzeptieren, dass man nicht mehr wie vierzig aussieht. «Ausgerechnet Michael!», protestierte Carolines innere Stimme. «Der geht doch alle zwei Wochen zur Kosmetikerin und behauptet, er hätte das Bauchfett wegtrainiert, das er sich absaugen liess.» Sie sagte die Reise ab. Aber die Freunde erwarteten eine Einladung zum sechzigsten Geburtstag, und es würde ein grässlicher Abend werden. Sie könnte nicht mehr länger mit ihren Sprüchen kokettieren, wenn sie auf ihr Alter angesprochen würde.

Die Einladung von Susanna erlöste sie. Offensichtlich dachten ihre Freunde nicht an ihren Geburtstag. Man würde von den Ferien erzählen, vom Aktivurlaub im Südtirol mit achtstündigen Bergwanderungen, von der Fahrradtour durch Holland, natürlich ohne E-Bike, vom Kite-Surfen in Kroatien, dem unbeschreiblichen Schwebefegefühl, wenn der Foil einen aus dem Wasser hob, vom stundenlangen Joggen am menschenleeren Strand, morgens um sechs. Caroline würde sich eine einigermaßen glaubwürdige Geschichte ausdenken, vielleicht einen Segeltörn um die Liparischen Inseln mit ihrem geheimnisvollen, vierzigjährigen Liebhaber, den sie früher schon nebenbei erwähnt hatte, der aber nur in ihren Träumen existierte.

Als Caroline an ihrem Geburtstag mit einem Blumenstrauss und der üblichen halben Stunde Verspätung bei Susanna und Felix klingelte, verstummten die Stimmen im Innern des Hauses. Die Tür ging auf. Susanna rief ins Wohnzimmer hinein: «Endlich! Das Geburtstagskind!» Der Freundeschor stimmte «Happy Birthday» an. Caroline liess den Blumenstrauss fallen. Tränen schossen in ihre Augen. «Herzlichen Glückwunsch zum sechzigsten! Willkommen im Club!» Joachim umarmte sie als Erster.

Später am Abend, als alle ausgiebig von ihren tollen Aktivferien erzählt hatten, erhob sich Caroline und schlug mit dem Kaffeelöffel an ihr Weinglas.

«Liebe Freunde, vielen Dank. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um ein Geständnis abzulegen. Ich bin eigentlich schon zweiundsechzig und habe Mühe mit dem Alter.» Ein Raunen ging durch die Runde. «Den geheimnisvollen Liebhaber gibt es nicht. Ich war auch nicht auf einem Segeltörn um die Liparischen Inseln, sondern in einem Gesundheitszentrum im Tirol. Allein. Man muss etwas tun für die Schönheit.»

Anerkennendes Gemurmel erfüllte den Raum. Susanna stiess Felix an. «Ehm», begann er. «Unsere Aktivferien im Südtirol waren eigentlich auch eher ein Faulenzer- und Genussurlaub, ausser einer dreistündigen Wanderung, auf der wir uns einen währschaften Muskelkater holten.»

Joachim räusperte sich als Nächster: «Gut, wir müssen gestehen, dass wir unsere Velotour mit E-Bikes gemacht haben und uns immer mit dem Hotelbus abholen liessen, wenn wir gegen den Wind hätten zurückfahren sollen. Wir sind ja auch nicht mehr zwanzig.»

Michael schaute kurz Isabelle an, die ihn mit einem Nicken aufforderte, etwas zu sagen. «Wenn wir schon am Bekennen sind: Unsere Kite-Surf-Erfahrungen beschränkten sich auf zwei Versuche, die mehrheitlich im Wasser stattfanden. Und den Foil-Effekt bewunderten wir vom Liegestuhl am Strand aus, mit einem Gin-Tonic in der Hand.»

Nach einem kurzen, betretenen Schweigen sagte Felix: «Wir werden wohl alle älter. Darauf stossen wir an!» Ein mächtiger Schwall von Prostrufen und Gelächter liess die Wände erzittern. Draussen zerriss ein Blitz die dunkeln Wolken, gefolgt von einem krachenden Donner. Schwere Regentropfen prasselten auf den Vorplatz. Ein kräftiges Gewitter reinigte die schwüle Spätsommerluft und alle fühlten sich um Jahre jünger.